



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn**

**Trauner, Ignatius**

**Augspurg ; Dillingen, 1695**

7. Zu finden ist/ daß die Jünger Christi auch Unvollkommenheiten/ doch aber keiner das Laster der Unreinigkeit begangen/ dessen Ursach durch Heil. Schrift erklärt wird.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

ist/ das ist/ weilen sein Seel sich in das Fleisch zu viel verliebt/ und gleichsam in dem Fleisch sein Ergößlichkeit sucht/ non permanebit spiritus meus in homine isto in aeternum: So wird mein Gnad in Ewigkeit bey dergleichen Venus-Kinder nicht verbleiben.

S. Greg.  
Nissen. in  
catena.  
D. Thom.

Nun wollen wir/ geliebte Zuhörer / die verlassne und bey seits gesetzte Magdalenam suchen? stans retro secus pedes Domini: sie stehet noch hinter den Füßen Jesu Christi; und gar recht Magdalena, indignitatem suam Ostendens, stabat post tergum: du weist/ wie die heßliche Leichtfertigkeit dich und alle Venus-Kinder in grosse Thorheit gebracht hat / dir ist bekandt / wie dein edle Seel gleichsam zu einem lauterem Fleisch ist worden; anima magis est, ubi amat, quam ubi animat, & id, quod amat, quasi efficitur. Dahero gedunckt dich unwürdig vor den Augen Christi zu stehen: stedit ad extremas corporis Christi partes tanquam extrema: der schlechteste und verächtlichste Theil an dem Menschen seynd die Fuß/ und weilen die Göttliche Majestät dem fleischlichen Venus-Kind / all sein Gnad entzeucht: non permanebit spiritus meus in homine, quia caro est, ist zuschliessen / das unter allen Sündern die Venus-Kinder die verächtlichsten sentenzirt werden / dahero wolte Magdalena mit diesem heßlichen Laster behaftet/ nicht vor dem Angesicht Christi Jesu erscheinen / sondern hinten bey den Füßen stehen.

Euzymus.

Num. VII.

Matth. 26.  
v. 15.

ibid. 20. v. 21.

Luc. 22. v.  
57.

Ioan. 20. v.  
25.

Wann ich das Apostolische Collegium mit meinen Gedauken durchgebe/ vielgeliebte anwesende Zuhörer / so finde ich zwar auch bey den Jüngern Christi selbstn Sünden und Unvollkommenheiten: Judas war ja dem Geiß unterworfen / und von diesem angetrieben/ hat er seinen Meister feht gemacht: quid vultis mihi dare? & ego eum vobis tradam: was wolt ihr mir geben? so will ich ihn euch verrathen. Johannes und Jacobus waren mit einer kleinen Ehrsucht behaftet: dic, ut sedeat hi duo filij mei unus ad dexteram suam, & unus ad sinistram in regno tuo. welches zu vermuthen / weilen ihr liebste Mutter zu Christo gesprochen: sage / das diese meine zween Söhne / der eine zu deiner Rechten/ der ander zur Lincken in deinem Reich sitze. Petrus / wie gar bekandt / hat seinen Meister in dem Haus Caiphas verlaugnet: mulier non novi hominem: er aber verlaugnet JESUM / und sprach: Weib / ich kenne ihn nicht. Thomas / wolte die Auferstehung seines Meisters nicht glauben: nisi videro in manibus ejus fixuram clavorum, & mittam manum meam in latus ejus, non credam: es sey dann / das ich die Mahl der Nägel in seinen Händen sehe / und lege meine Finger in die Mahl der Nägel / und lege meine Hand in seine Seiten / so will ichs nicht glauben: finde aber keinen / diesem heßlichen Laster der Leichtfertigkeit unterworfen. Soll ich aber / andächtige Christen / dessen Ursach geben / so glaub ich kein andere zu seyn / als weilen dieses Laster auß allen das größte / und schwerlich zu curiren ist: die Prob mach ich auß Göttlicher Schrift: das allgemeine Sprichwort In-

nocentia



nocentia patitur & non suprimitur, die Unschuld wird getruckt / aber nicht untergetruckt: das hat genugsam erfahren der unschuldige Daniel / welcher den grimmigen Löwen zu einer Speiß in die Gruben vorgeworffen ist worden / aber die Göttliche Majestät sandte einen Engel / so den brüllenden Löwen die Mäuler verstopfft / und gleichsam gebunden / daß sie dem unschuldigen Daniel nicht schaden kondten: Deus meus misit Angelum suum, & conclusit ora leonum, & non nocuerunt mihi. Ein Paß der Göttlichen Schrift mit dem andern zu combiniren / so find ich daß der zornige Gott in der allgemeinen Straff und Untergang der Statt Sodomā den Loth sambt seinen Angehörigen verschonen wolte, cumque esset mane cogebant cum Angeli dicentes: surge tolle uxorem tuam, & duas filias, quas habes, ne & tu pariter percas in scelere civitatis: da es nun Morgen war / nöthigten ihn die Engel / und sprachen: mache dich auff / nimm dein Weib / und beyde Tochter die du hast / damit du nicht auch zu Grund gehest in dem Laster dieser Statt: dissimulante illo apprehenderunt manum ejus, & manum uxoris & duarum filiarum ejus, eo quod parceret Dominus illi, und da er sich nichts annahm / griffen sie ihn und sein Weib und seine zwey Töchter bey der Hand / darum / daß der Herr seiner schonete. Beyde angezogene Text der Göttlichen Schrift etwas mehrers zu examiniren / und auff die Wag zu legen / so finde ich / daß nur ein Engel zu dem Daniel den brüllenden Löwen / und unvernünftigen Thieren die Mäuler zu stopffen / und den Gewalt zunehmen / gesandt sey worden / hergegen aber dem Loth und seiner Hausgenossen die sündige Statt zu verlaiden / und die Flucht vorzunehmen / haben zweyen Engel mit aller ihrer eloquenz nicht vermocht; dissimulante illo: Loth wolte den Untergang der Statt nicht fassen / weniger die Flucht nehmen; Es braucht ein grösseren Gewalt: Apprehenderunt manum ejus, eduxeruntque eum, & posuerunt extra civitatem: sie nahmen ihn bey der Hand und Haaren / und zogen ihn zu der Statt hinaus. Ein unvernünftiges Thier läst sich lencken von einem Engel / und zwey können bey dem mit Vernunft begabten Menschen mit ihrer Englischen Wolredendheit nichts effectuiren / ist so gar vonnöthen Hand anzulegen / und Gewalt zu gebrauchen: non est profectus Loth, ut evaderet, nisi urgentibus angelis, & tenentibus manum ejus egredi coactus est; non ergo profectus sed eductus est: dessen einige Ursach ist / Sodoma ist gelegen in aller Unzucht und Leichtfertigkeit / auß diesem Laster den Menschen heraus zu ziehen / oder ihme die dahin gesetzte Herznegung zu benennen / ist ein Engel zu wenig / alle eloquenz verlohren / es braucht ein grössern Gewalt / und ist die Göttliche Allmacht selbst vonnöthen.

Dan. 6. v. 2. 2.

Gen. 19. v. 15.

ib. v. 16.

S. Ambros. in Cath.

Num. VIII.

Ja auch diese wird ermattet; fatigatur JESUS in Befehrung eines den Ge-  
 rüsten ergebenen Menschen: der heilige und hochgelehrte Cyprianus bereitet in  
 seinen Gedancken ein kostbare Mah. zeit / darzu will er ein geladē haben Christi  
 Thum / mit vielen anderen / so wol des alten / als neuen Testaments heroischen  
 Män-

